

Das „Parkhaus-Kollektiv“ ist bereit.



Parkhaus-Kollektiv bisher bestehend aus den vier Architekturstudent*innen Aaron Burkhardt, Eva Hierl, Miriam Schrott, Moritz Heuberger, Professor Markus Emde (Architekt, beratender Unterstützer) und Jakob Friedl (Künstler, Stadtrat für die Ribisl-Partie e.V.)

Sabine Kowoll: Textproduktion und Lektorat
Anna Artmann: Layout und grafische Gestaltung

Weitere Informationen hier im Blog:
<https://ribisl.org/projektidee-gemeinschaftshaus-ostpark-mit-angegliederter-oeffentlicher-toilette/>

Kontakt: jakob@ribisl.org - 0176 97 87 97 27

Arbeitskreis Kultur
Regensburger Bürger e.V.

Bürgerverein
Regensburg Süd-Ost



Vielen Dank für die Unterstützung: Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger e.V., Bürgerverein Süd-Ost e.V., Fvfu-uüiUF.e.V.

Sie können die mit Unkosten verbundene unentgeltliche Arbeit des Parkhaus-Kollektivs finanziell unterstützen. Dazu nutzen wir das Spendenkonto des gemeinnützigen Bürgervereins Süd-Ost Regensburg e.V.
IBAN: DE 86 7505 0000 0008 1977 66 Betreff: Parkhaus

Das „Parkhaus“ – Ein partizipatives Bauprojekt zur Schaffung einer sozialen und kulturellen Parkversorgung

Der Ostpark mit seinen mehr als 25 000 Quadratmetern Fläche ist vielen Regensburger*innen vielleicht noch gar nicht bekannt - besuchen wir gewohnheitsmäßig doch oft die immer gleichen Orte, betreten die immer gleichen Wege.

Doch für viele Stadtteilbewohner*innen ist der zentral im Kasernenviertel gelegene Park bereits jetzt ein wichtiger Erholungsort und wird tagtäglich intensiv genutzt. Und jedem, der noch nie dort gewesen ist, sei dringend empfohlen, dies nachzuholen.

Damit sich ein Aufenthalt im Ostpark in Zukunft noch mehr lohnt, arbeitet eine Gruppe engagierter Leute seit vielen Monaten an dem Plan für ein einzigartiges partizipatives Bauprojekt. Ziel ist es im Ostpark mit den Stadtteilbewohner*innen einen kleinen Kulturort zu schaffen, der nicht nur für das Viertel interessant und bereichernd ist, sondern weit über die Grenzen des Sanierungsgebiets „Innerer Südosten“ hinaus eine Anziehungskraft entfaltet.



Juli 2021

Infostände im Ostpark parallel zu den Theatervorführungen des Stadttheaters

Schaffung einer sozialen und kulturellen Parkversorgung

Um die soziale Infrastruktur im städtebaulichen Entwicklungsgebiet Innerer Südosten zu verdichten, sollen im Kasernenviertel, im Ostenviertel und am Hohen Kreuz neue Identifikationsorte geschaffen werden. Dass Gemeinschaftsräume und Treffpunkte für die Identifikation mit dem eigenen Stadtviertel eine entscheidende Rolle spielen, wird im ISEK (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept INNERER SÜDOSTEN), das die Grundlage für die Förderkulisse „Sozialer Zusammenhalt“ darstellt, an zentraler Stelle hervorgehoben. (siehe <https://www.regensburg.de/fm/121/innerer-suedosten-entwicklungskonzept.pdf>)

Der Ostpark ist für die Stadtteilbewohner*innen ein zunehmend wichtiger und zentraler Erholungsraum im Kasernenviertel. Dass der intensiv genutzte Park sich nicht nur für Erholung, Bewegung und Begegnung, sondern auch für Kunst und Kultur anbietet, wird auch im ISEK an vielen Stellen vermerkt. „Der Ostpark stellt im Kasernenviertel und für seine Umgebung eine wichtige öffentliche Grünfläche dar. Diesem hohen Nutzungsdruck kann der Ostpark wegen mangelnder Nutzungsangebote allerdings nicht ausreichend gerecht werden. Daher sollen weitere kleinteilige Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden, um viele unterschiedliche Nutzer[*innen] aller Generationen anzusprechen. Ergänzend dazu sind soziale Maßnahmen vorgesehen.“ (ISEK, S.132) So wird z.B. „die Beispielung mit einem jährlichen Veranstaltungskalender“ (ISEK, S. 87) empfohlen. Außerdem sollen bereits vorhandene Treffpunkte in ihrer Entwicklung unterstützt werden. „Verfügbare Flächen und leerstehende Gebäude sollen nach Möglichkeit als Treffpunkte ausgebildet und zur gemeinschaftlichen Nutzung sowie für innovative Projekte aktiviert werden.“ (ISEK, S. 95)

Im Rahmen mehrerer Beteiligungsrunden und Bürgerbefragungen wurde zudem deutlich,

dass sich die Menschen im Stadtteil auch eine öffentliche Toilette im Ostpark wünschen. Auch ein Kiosk als „Erfrischungsstätte unter bunten Sonnenschirmen“ (MZ März 1955) könnte für die Besucher*innen des Ostparks nun endlich Wirklichkeit werden. (siehe Anhang „Historischer Hintergrund“)

Mit dem partizipativen Projekt „Gemeinschaftshaus Ostpark“ sollen im ISEK formulierte Ziele für den Ostpark und die Stadtgesellschaft ortsspezifisch zur Umsetzung gebracht, dadurch vertieft und weiterentwickelt werden.

Ziel ist es hier im Ostpark mit den Stadtteilbewohner*innen einen kleinen Kulturort zu schaffen, der nicht nur für das Viertel interessant und bereichernd ist, sondern weit über die Grenzen des Sanierungsgebiets Innerer Südosten eine Anziehungskraft entfaltet.

Der Bau eines sozialen Anknüpfungspunktes an der Stelle der alten Gartenamtsunterkunft ist bereits im ISEK für die Jahre 2020/2021 vorgesehen und ist auch ein zentraler Aspekt bei den Planungen des Gartenamts zur Neugestaltung des Parks. Die Parksanierungsmaßnahmen in Höhe von 200 000 € sind zu 60% von Bund und Land über das städtebauliche Entwicklungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ förderfähig. Im kommenden Jahr werden verschiedene Maßnahmen umgesetzt: Der den Park querende Asphaltweg wird zurückgebaut, neue wassergebundene Wege werden angelegt und vorhandene Wege zu Spielbereichen ausgeweitet. Vor dem geplanten „Multifunktionsgebäude“ wird eine Aktivitätszone mit Sitzgelegenheiten, Grillsteinen und zwei Tischtennisplatten entstehen.

Das „Gemeinschaftshaus Ostpark“ kann hier als Parkversorgung mit einem Kiosk, Stauraum für eine kleine Bühne etc. und einer öffentlichen Toilettenanlage bestens andocken. Das „Multifunktionsgebäude“ wird zwar an zentraler Stelle in der am 06.07.21 im Umweltausschuss behandelten Beschlussvorlage (VO211804167) zu Aufwertungsmaßnahmen im Ostpark erwähnt, ist jedoch nicht Teil des Maßnahmenbeschlusses und wird somit auf unbestimmte Zeit auch nicht umgesetzt. (siehe Anhang „Zusammenfassung der städtischen Planungen“)

Um den im ISEK geforderten sozialen Anknüpfungspunkt als einzigartiges Baukunstwerk gemeinschaftlich und ehrenamtlich realisieren zu können legt nun das Parkhaus-Kollektiv, eine Konzeptstudie vor. Idealerweise würde das partizipative Bauprojekt 2022 parallel zu den städtischen Parkumbaumaßnahmen beginnen. Dazu muss noch vor Weihnachten 2021 Geld für benötigtes Material in den städtischen Haushalt eingestellt werden, das ebenfalls zu 60% förderfähig ist. Die Umsetzung des weitestgehend von Ehrenamt getragenen Bauvorhabens selbst verursacht kaum Kosten. Der Stadt kann so bei höchster Bauqualität viel Geld gespart werden.



Projektbeschreibung:

Partizipative Kulturbaustelle zur Errichtung eines entwick- lungsfähigen Parkhauses

Gemeinschaftshaus Ostpark

Das „Parkhaus“ wird einen Kiosk, eine Toilette und eine öffentlich nutzbare Küche enthalten und spannt mit einem vorgelagerten Regal und einer öffentlichen Toilette einen kleinen Platz auf, der sich für alltägliche und kulturelle Nutzungen anbietet. Das Vorhaben besteht darin, im Rahmen einer partizipativen Kulturbaustelle die ehemalige Gartenamtsunterkunft zu sanieren, die verbliebene Gebäudesubstanz sichtbar zu machen und fehlende Mauerbögen durch ein neues, begehbare Betondach zu ergänzen. Unser Baukunstwerk enthält erkennbar die Möglichkeit es aufzustocken, um die ursprüngliche Kubatur des ehemaligen mehrstöckigen Toilettengebäudes wiederherzustellen und gleichzeitig mit der ehemals strengen Symmetrie zu brechen. Ziel des Projektes ist es, kostengünstig und gemeinschaftlich einen lebendigen Identifikationsort für den Park zu schaffen und im ISEK formulierte Entwicklungsziele für den Inneren Südosten umzusetzen. Nicht zuletzt geht es auch darum, anhand eines Baukunstwerks an einem historischen Ankerpunkt die Geschichte des Parks und seiner denkmalgeschützten Umgebung lebendig zu halten und Impulse für zukünftige Entwicklungen zu liefern.

Im Rahmen einer offenen und partizipativen Kulturbaustelle sollen Stadtteilbewohner*innen jeden Alters und jeglicher Herkunft miteinbezogen werden, den Park bereits während der Bau-phase kulturell zu beleben und somit den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Der entstehende soziale Organismus kann sich in einem Parkhaus-Verein, der sich um die kulinarische und kulturelle Parkversorgung kümmert, verstetigen.



GEBURTSTAGSFEIER



OPENAIR KINO



LIVE KONZERT



VORTRAG



1. September 2021: Kinderspielfest
Bürgerverein Süd-Ost präsentiert unsere Vorplanung

Projektbezogene ortsspezifische Anwendung des ISEK

Der für das Entwicklungsgebiet Innerer Südosten „sozialer Zusammenhalt“ im ISEK (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) festgeschriebene Handlungsauftrag sieht die Realisierung eines sozialen Begegnungsortes an der Stelle der ehemaligen Gartenamtsunterkunft für 2020/21 vor und damit verbunden für 2019 das förderfähige Einstellen von Geldern in das städtische Investitionsprogramm (vgl. ISEK, S.162).

Der von uns skizzierte Fahrplan für die rasche Umsetzung eines partizipativen Projekts fordert dies nun ein und vertieft dabei die im ISEK formulierten Entwicklungsziele projektbezogen und ortsspezifisch. Seit Mai 2021 korrespondieren wir in dieser Sache mit Quartiersbeirat und Stadtverwaltung. (siehe Anhang „Korrespondenz mit Stadtverwaltung und Quartiersbeirat seit Mai 2021“)



Juli 2021

Vermessung des Bestandes der ehemaligen Gartenamtsunterkunft

Was kann das „Parkhaus“?

Projektbezogene Analyse der im ISEK formulierten Entwicklungsziele

„Der Erfolg des Projektes Soziale Stadt ist auch mir persönlich ein besonderes Anliegen, da es sich unter anderem der Verbesserung des sozialen Miteinanders und der Lebensbedingungen widmet.“

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer formuliert in ihrem Vorwort zum Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept für den Inneren Südosten Regensburg genau das, was das Projekt „Gemeinschaftshaus Ostpark“ zum Gelingen der sozialen wie städtebaulichen Entwicklung des Stadtostens beitragen kann.

Nimmt man nicht nur die Stadtspitze, sondern auch das ISEK selbst beim Wort, so kommt man nicht daran vorbei, das Potenzial des Projekts zu erkennen und es verwirklicht sehen zu wollen.

Das ISEK benennt nach einer umfassenden sektoralen Analyse des Gebiets Innerer Südosten städtebauliche, freiraum- und sozialplanerische Ziele und führt konkrete Entwicklungsschwerpunkte an (vgl. ISEK, S. 74 ff.). Der Ostpark als wichtiger und zentraler Erholungsraum im Kasernenviertel wird dabei mehrfach angesprochen, die Steigerung der Nutzungsvielfalt des bedeutsamen Ortes wird als wichtiges Element für die Quartiersentwicklung erkannt (vgl. ISEK, S. 132).

Das „Parkhaus“ kann bezogen auf im ISEK formulierte Entwicklungsziele jedoch so viel mehr:

„Bevölkerung aktivieren“

Erhöhung der Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem eigenen Lebensumfeld

Vermittlung von Handlungsfähigkeit als Bürgerinnen und Bürger

Verstetigung der aufgebauten Netzwerke

Die Kulturbaustelle aktiviert die Bevölkerung im Stadtteil, macht Selbstwirksamkeit im eigenen Lebensumfeld unmittelbar erlebbar, stärkt das demokratische Selbstverständnis als mündige Bürger*innen und bringt ganz nebenbei Kunst und gute Architektur hervor. Sozialer Zusammenhalt ist so schaffbar, der sich verstetigen kann.

„Orte der Begegnung und Bewegung schaffen“

Etablierung von Bereichen für Ruhe und Erholung, Aktion und Sport

Ausbildung von Begegnungsorten in zentralen Lagen

programmatische Bespielung von Orten in zentralen Lagen mit öffentlicher Wirksamkeit

Bedeutung von Freiräumen zur Integration und Teilhabe von Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten am Stadtgeschehen

Ausgewogenheit von zielgruppenübergreifenden Angeboten und zielgruppenspezifischen Interessen

Der Platz vor der ehemaligen Gartenamtsunterkunft wird nach dem Maßnahmenbeschluß vom Juli 2021 zu einer Aktivitätszone mit verschiedenen Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten ausgeweitet.

Das Parkhaus stellt hier eine unverzichtbare Ergänzung, bzw. das eigentliche Ziel der beschlossenen Sanierungsmaßnahmen dar.

(siehe Anhang „Zusammenfassung der städtischen Planungen“)

„Soziale Durchmischung fördern“

Aufbau integrativer und inklusiver Strukturen

Förderung eines lebendigen Miteinanders

Gestaltung offener niedrigschwelliger Angebote

Die Zielgruppe für die Errichtung und Bespielung des „Parkhauses“ im Ostpark ist eindeutig festgelegt: Jede und Jeder jeden Alters, jeglicher sozialer Herkunft, Bildungsstands oder Status ist angesprochen und aufgefordert, sich zu beteiligen – nach persönlichen Interessen und Fähigkeiten, Stärken und Schwächen, mit Ideen, Wünschen und Bedürfnissen. Das Projekt lebt von den Menschen, die es gemeinsam gestalten und wachsen lassen.

„Treffpunkte zu Quartieren etablieren“

Unterstützung bereits vorhandener Treffpunkte in ihrer Entwicklung

Ausbau einer programmatischen Bespielung von Treffpunkten

Ausbildung verfügbarer Flächen und leerstehender Gebäude als Treffpunkte zur gemeinschaftlichen Nutzung sowie für innovative Projekte

Aufwertung des direkten Wohnumfeldes durch Schaffung von Sitz-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

Schaffung neuer Identifikationspunkte zur Verdichtung der sozialen Infrastruktur

Mit der Kulturbaustelle wird vorhandene Bausubstanz zukunftsweisend genutzt um historische Bezüge herzustellen. Mit einem noch zu gründendem Verein wird ein echter Identifikationsort mit gutem Essen und einem sich verstetigenden inklusiven Kunst- und Kulturprogramm geschaffen. Das „Parkhaus“ wertet das gesamte Kasernenviertel auf.

„Vorhandene Freiräume qualifizieren“

Stärkung des Charakters bestehender Freiräume

Erweiterung des Nutzungsspektrums

Bespielung des Ostparks mit einem jährlichen Veranstaltungskalender (Park bietet sich aufgrund seiner Lage als zentraler Freiraum an und wird bisher - mit Ausnahme des Theaterbetriebs im Sommer 2021 - nur einseitig als Erholungsraum genutzt)

Das „Parkhaus“ bietet die passende Infrastruktur, um kulturelle und kreative Angebote temporär oder dauerhaft zu etablieren.

Notizen:

„Angebote der Kultur- und Kreativlandschaft fördern“

Bereicherung der sozialen Infrastruktur durch kulturelle und kreative Angebote

Konzeption temporärer und fest installierter Angebote

Generierung positiver Effekte innerhalb des Stadtteils und darüber hinaus

Schaffen einer neuen Identität und Außenwirkung

Entwicklung und öffentliche Verhandlung kultureller und kreativer Angebote

Ziel ist es hier im Ostpark mit den Stadtteilbewohner*innen ein Baukunstwerk und einen kleinen Kulturort zu schaffen, der nicht nur für das Viertel interessant und bereichernd ist, sondern weit über die Grenzen des Sanierungsgebiets Innerer Südosten hinaus eine Anziehungskraft entfaltet. Das „Gemeinschaftshaus Ostpark“ muss als den sozialen Zusammenhalt beförderndes Architekturprojekt begriffen werden, das erhebliches Potenzial für Weiterentwicklungen birgt.

Frau Maltz-Schwarzfischer wünscht sich am Ende ihres Vorworts zum ISEK, „[...] dass alle Bürgerinnen und Bürger sowie alle anderen Akteure, Vereine und Initiativen im Inneren Südosten aktiv zum Gelingen des Projekts Soziale Stadt beitragen und damit die Zukunft dieses aufstrebenden Stadtteils mitgestalten.“

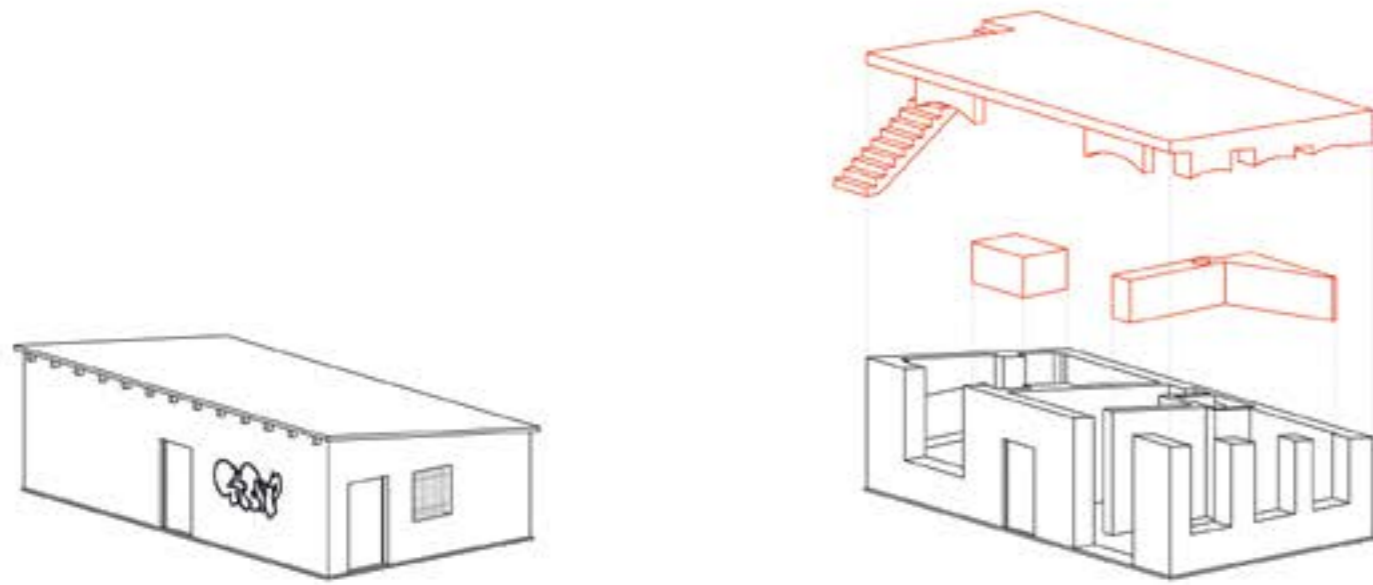
Das verstehen wir als Aufforderung, das „Parkhaus“ als sozialen Begegnungsort zu planen, koproduktiv umzusetzen und gemeinschaftlich zu beleben, zu gestalten und wachsen zu lassen.

Zeitplan:

Im ISEK ist eine Umsetzung des Kiosks für den Zeitraum zwischen 2020 und 2021 vorgesehen!

Die Kulturbaustelle läuft idealerweise parallel zu den im Juli 2021 beschlossenen Aufwertungs- & Sanierungsmaßnahmen im Ostpark.

Um mit der Kulturbaustelle im Frühling 2022 beginnen zu können soll noch 2021 über das städtebauliche Entwicklungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ zu 60% förderfähiges (Material-) Geld in den städtischen Haushalt eingestellt werden.



Fertigstellung Ende 2022 und darüber hinaus:

Abstimmung des Vorentwurfs gemeinsam mit den zuständigen Fachämtern der Stadtverwaltung

Einbringung eines Maßnahmenbeschlusses zur Umsetzung des Projektes im Jahr 2022 - parallel zu den Parksanierungsmaßnahmen

Einstellung der über das städtebauliche Entwicklungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ zu 60% förderfähigen (Material-)Gelder in den städtischen Haushalt

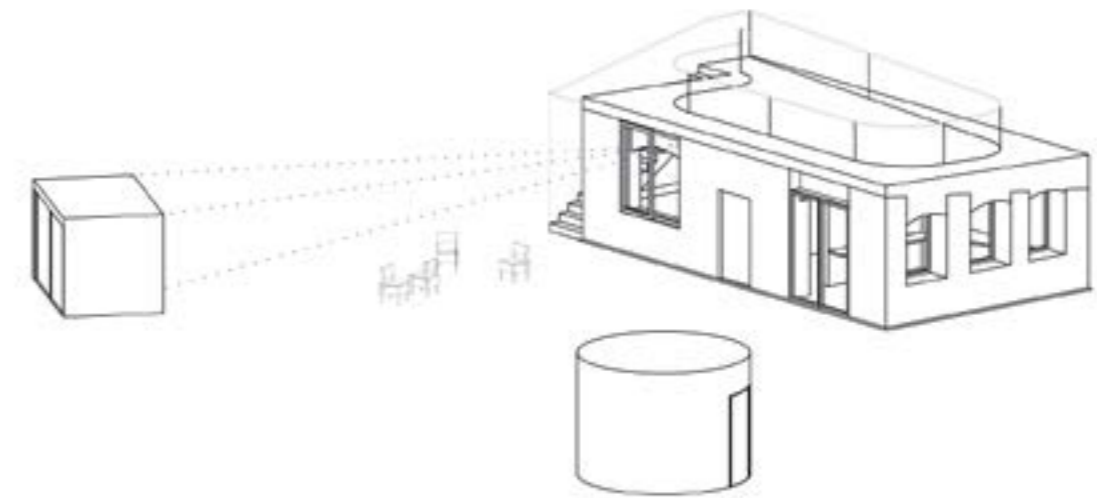
Gründung eines „Parkhaus“-Vereins zur Vorbereitung der partizipativen Kulturbaustelle

Weitere Öffentlichkeitsarbeit im Stadtviertel - eventuell über einen Projektraum

Weitere Vernetzung mit Vereinen, Initiativen und Institutionen, Schulen etc. in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Innerer Süd-Osten

Suche nach Handwerkern und unterstützenden Firmen

Beantragen von Förderungen bei Bund, Land und Stiftungen etc. für die soziokulturellen und inklusiven Aspekte der Kulturbaustelle



2022:

Werkplanung durch einen Kurs an der OTH im Sommersemester 2022

Erneute Abstimmung mit der Stadtverwaltung

Sommer 2022:

Beginn der Bauphase gemeinsam mit Student*innen, Vereinen, Interessierten und Stadtteilbewohner*innen im Sommer 2022 – begleitet von einem dauerhaft zu etablierenden inklusiven Kulturprogramm

2023 ff:

Am Ende des koproduktiven Planungs- und Bau-Prozesses steht nicht nur eine sehr kostengünstige und bestanderhaltende Dienstleistungs-Architektur, die die Geschichte des Parks sichtbar aufgreift und in der Möglichkeiten für Weiterentwicklungen bereits grundgelegt sind, sondern darüber hinaus ein Identifikationsort mit einem sich verstetigenden funktionierenden sozialen Organismus.

[Parkhaus e.V.] betreibt das Parkhaus.

Die Parkhausinfrastruktur und eventuell auch die öffentliche Toilette werden weiterhin vom Verein betreut und gepflegt, der sich auch darum kümmert ein Betreibermodell für den Kiosk zu finden und sich um die Organisation eines fortlaufenden Kulturprogramms kümmert.

Der Verein hält weiterhin Kontakt zur OTH, zum Gemeinschaftszentrum Guerickestraße und weiteren Einrichtungen der Stadt und den Stadtteilbewohner*innen und spannt damit ein soziales Netzwerk auf. Der Verein steht allen an einer Nutzung Interessierten und der Stadtverwaltung als Ansprechpartner zur Verfügung. Ziel ist es einen wachsenden Verein zu etablieren, der allen Engagierten niederschwellig offen steht.

Kostenplan:

Das partizipative Projekt Gemeinschaftshaus Ostpark dient dazu, die im ISEK projektierten sozialen und baulichen Ziele zu erreichen und garantiert dabei ein hohes Einsparungspotenzial für die Stadt.

Die Kulturbaustelle wird soweit wie möglich ehrenamtlich und unentgeltlich betrieben. So reduzieren sich die Baukosten um ca. zwei Drittel. Die verbleibenden Materialkosten sind aufgrund der Lage im städtebaulichen Entwicklungsgebiet Innerer Südosten „Sozialer Zusammenhalt“ zu 60% förderfähig.

Darüber hinaus werden wir uns um Unterstützung durch Fachfirmen bemühen.

Die **K o s t e n t a b e l l e n** mit Vergleich der Kosten einer konventionellen Herangehensweise und der ehrenamtlichen Realisierung liegen bei und sind, wie die weiteren Planungen und der Fortschritt des Projektes im Blog einsehbar: <https://ribisl.org/projektidee-gemeinschaftshaus-ostpark-mit-angegliederter-oeffentlicher-toilette/>



Quelle: Aus der Broschüre "Von der Kaserne zur Behörde" http://europabrunnendeckel.de/download/Kaserne_zur_Beh%C3%B6rde_2009.pdf, Aufnahmejahr unbekannt

Anhang:

Historischer Hintergrund

Zum Ostpark und den umgebenden Gebäuden

Der heutige Ostpark war früher Exerzierplatz der Von-der-Tann-Infanterie-Kaserne. Die umliegenden Kasernengebäude wurden im Zeitraum zwischen 1891 und 1918 gebaut. Die erhaltenen Gebäude stehen unter Denkmalschutz und werden heute von der Regierung für behördliche Zwecke (Zentrum für Familie und Soziales, Wasserwirtschaftsamt, Sozialgericht, Schule), sowie als Wohnungen und als Studentenwohnheim genutzt. Der einstmals geschotterte Kasernenhof wurde 1956/57 durch die Stadt Regensburg gepachtet und als öffentliche Erholungsfläche Ostpark begrünt.



Zur Gartenamtsunterkunft und der Latrinengebäude

Drei große Kasernengebäude waren vermutlich über die 1. und 2. Etage mit den dreistöckigen Rückgebäuden verbunden, die am Rande des Exerzierplatzes als Klosettanlagen dienten. Die Stadt Regensburg bat bereits im Vorfeld (1955) des Erbpachtvertragsabschlusses (1956) mit der Regierung darum, die auf dem Grundstück befindlichen Rückgebäude bis auf das Erdgeschoss abzutragen und mit einem Flachdach zu versehen. So könnten diese dann als Garagen oder Abstellräume Verwendung finden. Die Stadt machte deutlich an diesen Gebäudeteilen nicht interessiert zu sein und bat darum „dieselben nicht mit in den Pachtvertrag aufzunehmen.“ Von den insgesamt drei ehemaligen mehrstöckigen Latrinengebäuden am Rand des ehemaligen Exerzierplatzes wurde nur ein einziges erhalten, denkmalschutzgerecht saniert und wartet ebenfalls auf eine öffentlichere Nutzung. Derzeit lagert das Zentrum für Familie und Soziales der Regierung der Oberpfalz hier Akten ein. Die unscheinbare ehemalige Gartenamtsunterkunft am Nordwestende des Parks besteht bis heute aus den Grundmauern eines solchen dreistöckigen Latrinengebäudes.



Im Hintergrund das Toilettenanlagen-Rückgebäude, das als ehemalige Gartenamtsunterkunft mit Waschgelegenheit, WC, Gemeinschaftsraum und Werkzeuglagerraum erhalten ist. Vermutlich in den späten 50er Jahren wurden die oberen beiden Stockwerke abgerissen. Quelle: Bildstelle der Stadt Regensburg



Ehemaliges Latrinengebäude der Von-der-Tann-Kaserne: Heute ein Aktenlager.



Ehemalige Gartenamtsunterkunft: Früher eine mehrstöckige Toilettenanlage.



Quelle: MZ März 1955, https://ribisl.org/wp-content/uploads/2021/09/scan_2021-08-05_11-19-26-37-Kopie.jpg

Die Geschichte wiederholt sich (hoffentlich nicht...)

Bereits im März 1955 berichtete die örtliche Presse davon, dass neben der Anlage der Grün-, Spiel- und Erholungsflächen im Ostpark eine kleine Gastronomie etabliert werden könnte:

„Und möglicherweise wird in einer Ecke des Parkes eine kleine Erfrischungsstätte unter bunten Sonnenschirmen etabliert, wenn sich ein Interessent dafür findet. Ab Frühjahr 1956 werden die „Südostler“ dann im fertigen Park spazieren gehen können.“

Der Kiosk wurde in den folgenden 66 Jahren leider nur in Aussicht gestellt, jedoch nie realisiert und fehlt bis heute. Während das ISEK für das Entwicklungsgebiet Innerer Südosten die Schaffung eines sozialen Begegnungsorts in Form eines Multifunktionsgebäudes an der Stelle der ehemaligen Gartenamtsunterkunft vorschlägt, werden auch 2021 lediglich die Parkwege rückgebaut und neu angelegt, sowie Parkmöbel und Spielgeräte aufgestellt. Die betreuungsin-tensive öffentliche Toilette und die Nachbarschaftsküche werden, ebenso wie die Etablierung eines Kiosks auf dem ausgeweiteten Vorplatz, in den Beschlussvorlagen lediglich als Ziel formuliert. Eine Kulturbau-stelle könnte die dafür notwendigen zivilgesellschaftlichen Strukturen schaffen!

Anhang: Zusammenfassung der städtischen Planungen



Die Fertigstellung der Baustellen ist für spätestens Ende 2022 geplant.

(bezugnehmend auf die Beschlussvorlage: Aufwertung des Ostparks – Maßnahmenbeschluss / 06.07.2021 Ausschuss für Umweltfragen, Natur- und Klimaschutz / VO211804167)

Zeitlicher Ablauf der am 06.07.2021 im Ausschuss für Umweltfragen, Natur- und Klimaschutz beschlossenen Parksanierungsmaßnahmen (Wegesanie rung, Spielflächen und -geräte, Grillsteine...)

„[...]“
06/2021 Ausführungsplanung
07/2021 Ausschreibung
09/2021 Vergabe
21.09.2021 Bau- und Vergabeausschuss
10/2021 Baubeginn

4. Kosten

Im Rahmen der Kostenberechnung vom 26.05.2021 des Gartenamts wurden für die Freiraumplanung und die bauliche Umsetzung des Vorhabens Gesam-Bruttokosten in Höhe von 196.588 € ermittelt. Das Projekt ist im Rahmen der Städtebauförderung mit einer Quote von bis zu 60% förderfähig. [...]“

„[...]“ Weiter entstand aus der Bürgerbefragung der Vorschlag, im Norden anstelle des bestehenden maroden Unterhaltsgebäudes des Gartenamtes in einer gesonderten Maßnahme, die nicht Gegenstand dieses Beschlusses ist, ein Multifunktionsgebäude zu errichten. [...]“

Der Bau eines sozialen Anknüpfungspunktes an der Stelle der alten Gartenamtsunterkunft ist bereits im ISEK für die Jahre 2020/2021 vorgesehen und ist auch ein zentraler Aspekt bei den Planungen des Gartenamts zur Neugestaltung des Parks. Wie aus dem beigefügten Plan hervorgeht wird z.B. der Weg vor dem geplanten „Multifunktionsgebäude“ erweitert und hier eine Aktivitätszone mit Sitzgelegenheiten, Grillsteinen und zwei Tischtennisplatten entstehen. Das „Gemeinschaftshaus Ostpark“ kann hier mit einem Kiosk, Stauraum für eine kleine Bühne etc. und einer öffentlichen Toilettenanlage bestens andocken. Das Multifunktionsgebäude ist Teil der Beschlussvorlage, jedoch nicht des Maßnahmenbeschlusses zu Aufwertungsmaßnahmen im Ostpark im Umweltausschuss am Di 06.07.2021

Anhang:

Korrespondenz mit Stadtverwaltung und Quartiersbeirat seit Mai 2021



Stadt Regensburg, Postfach 110643, 93019 Regensburg

Herrn Stadtrat
Jakob Friedl
Reibergassl 5
93055 Regensburg

Sachbearbeitung
Hausanschrift
Zimmernummer
Telefon
Telefax
E-Mail
Internet

Fr. Kastenmeier
Altes Rathaus, Rathausplatz 1
4 a
09 41/507-1100
09 41/507-1109
kastenmeier.bernadette@regensburg.de
www.regensburg.de

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom
Az., bitte bei Antwort angeben
D 1/Amt10/Ka

Regensburg,
9. August 2021

Projektidee „Gemeinschaftshaus im Ostpark“

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Sie haben sich mit Ihrer Projektidee eines partizipativ geplanten Gemeinschaftshauses im Ostpark bereits auf verschiedenen Wegen an die politisch Verantwortlichen und die Verwaltung der Stadt Regensburg gewandt. Im Nachgang zu Ihrem Schreiben vom 06.06.2021 wurden Sie vom Büro der Frau Oberbürgermeisterin darüber informiert, dass Ihre Anfrage zuständigkeitshalber an das Planungs- und Baureferat zur Prüfung weitergeleitet wurde. In Vertretung der Frau Oberbürgermeisterin möchte ich Sie nunmehr über das Ergebnis der Prüfung informieren.

Die Sanierung des Ostparks und die Schaffung von zusätzlichen Begegnungsangeboten entspricht grundsätzlich den Zielen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (I-SEK) Innerer Südosten. Dementsprechend wäre auch ein kleines Gemeinschaftshaus als partizipatives Projekt im Sinne des ISEK und damit potenziell im Rahmen der Städtebauförderung förderfähig.

Eine Rücksprache mit dem Quartiersmanagement Innerer Südosten hat ergeben, dass Sie sich schon nach einer Förderung aus dem Verfügungsfonds für erste Planungen durch Studierende der OTH erkundigt haben. Hierzu muss ich Ihnen allerdings mitteilen, dass die Bezahlung von studentischen Arbeiten durch den Verfügungsfonds nicht möglich ist. Aufgrund der Größe des Gesamtprojekts Gemeinschaftshaus Ostpark wäre das Projekt eine Einzelmaßnahme, für die mit einem eigenen Förderantrag bei der Regierung der Oberpfalz die entsprechenden Fördermittel beantragt werden müssten. Dies wäre allerdings erst möglich, wenn die entsprechenden Haushaltsmittel zur Umsetzung des Gemeinschaftshauses im städtischen Haushalt tatsächlich vorhanden sind. Die Durchführung von Planungsleistungen durch Studierende der OTH ist erst im zeitlichen Zusammenhang sinnvoll, wenn die Haushaltsmittel zum späteren Bau des Gemeinschaftshauses gesichert sind. Durch vorgezogene Planungen könnten Erwartungen geweckt werden, die ohne die notwendigen finanziellen Mittel zur Projektumsetzung nicht erfüllt werden können. Dies ist nicht zielführend.

Siehe auch https://ribisl.org/projektidee-gemeinschaftshaus-ostpark-mit-angegliederter-oeffentlicher-toilette/#KonzepteMai_Juli2021

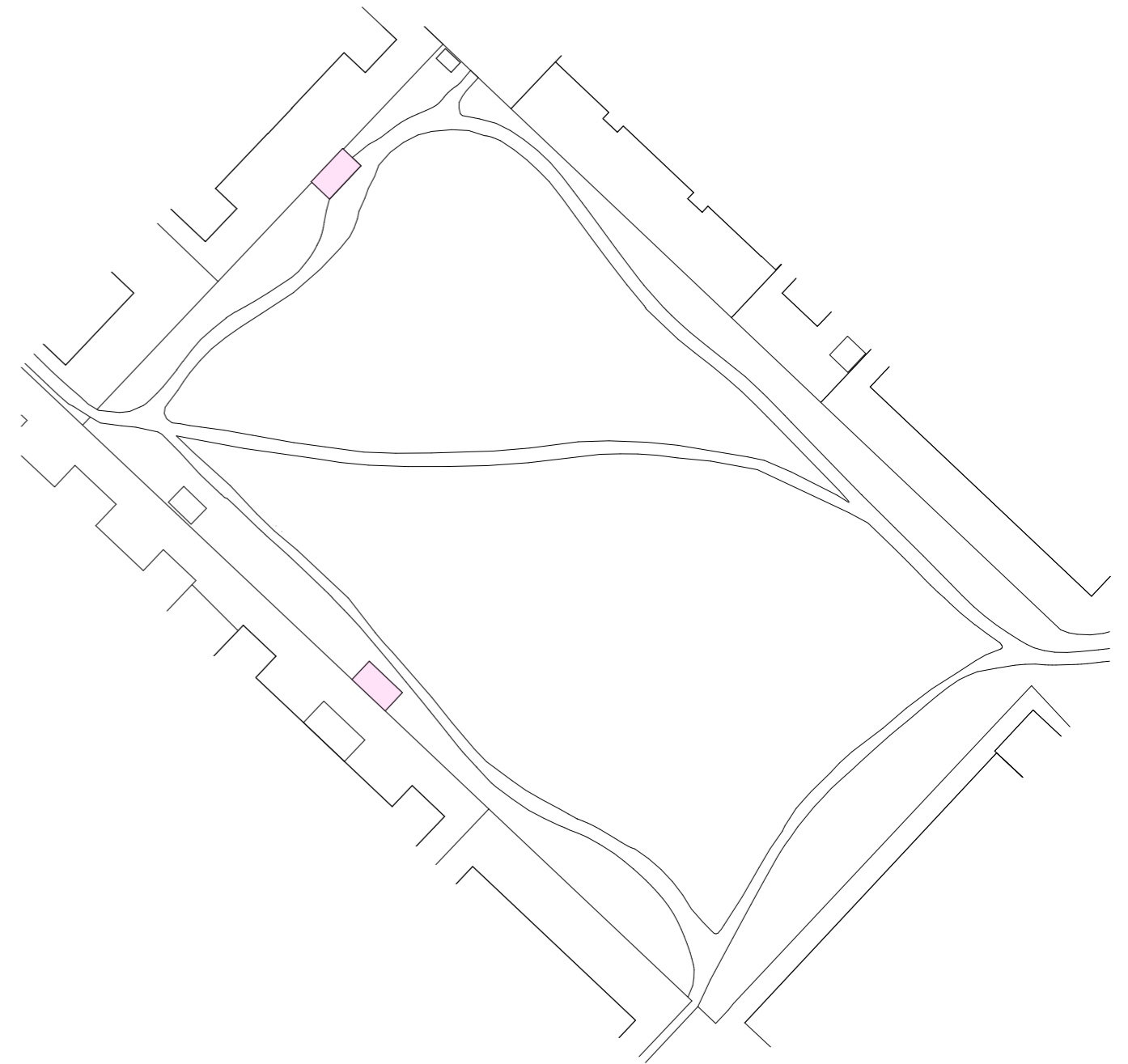
Eine denkbare Vorgehensweise für eine zeitnahe Realisierung des Gemeinschaftshauses könnte beispielsweise folgendermaßen aussehen:

1. Zunächst sollten Sie Ihre Projektidee in einem ersten Grobkonzept festhalten und mit dem für die Aufwertung des Ostparks zuständigen Gartenamt abstimmen. Hierbei sollte auch eine ungefähre Kostenschätzung erstellt werden. Des Weiteren sollte rechtzeitig eine Abstimmung mit den anderen betroffenen Fachämtern erfolgen. Dies haben Sie ja bereits teilweise in die Wege geleitet.
2. Die Umsetzung des Projekts erfordert in jedem Fall einen Beschluss des Stadtrats und die Einstellung der erforderlichen Mittel in den städtischen Haushalt. Dies muss über einen entsprechenden Maßnahmenbeschluss sowie im Zuge der Haushaltsberatungen erfolgen. Das Gartenamt als zuständige Fachstelle müsste ggf. diesen Beschluss einbringen.
3. Sofern der Stadtrat die erforderlichen Mittel im Haushalt bereitstellt, kann das Amt für Stadtentwicklung die Maßnahme im Zuge der Jahresmeldung bei der Regierung der Oberpfalz für die Städtebauförderung anmelden.
4. Vor der Projektumsetzung muss das zuständige Gartenamt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung einen Antrag auf Städtebauförderung bei der Regierung der Oberpfalz einreichen. Hierfür ist sowohl ein Kostenplan als auch eine Umsetzungsplanung erforderlich. Sobald ein Förderbescheid der Regierung der Oberpfalz vorliegt, darf mit der Maßnahme begonnen werden.
5. Nach Abschluss der Maßnahme muss bei der Regierung der Oberpfalz ein Verwendungsnachweis erbracht werden.

Des Weiteren sei noch ein Hinweis zur Realisierung des Gemeinschaftshauses mit Ehrenamtlichen aus dem Quartier erlaubt: Grundsätzlich ist die Förderung von ehrenamtlichem Engagement ein wichtiges Ziel im Programm Sozialer Zusammenhalt. Daher ist ein koproduktiver Ansatz für das Gemeinschaftshaus sehr zu begrüßen. Für die Realisierung eines konkreten Projekts, wie dem Bau und späteren Betrieb eines Gemeinschaftshauses, empfehlen sich jedoch feste Ehrenamtsstrukturen. Es ist daher zu überlegen, wie die Einbindung von Ehrenamtlichen für ein solches Projekt dauerhaft gelingen kann, beispielsweise über einen Verein. Ohne feste Strukturen kann das Projekt eines ehrenamtlich betriebenen Gemeinschaftshauses erfahrungsgemäß nicht funktionieren. Für eine verlässliche Kooperation zwischen Stadtverwaltung und Ehrenamtlichen sind außerdem feste Ansprechpartner und Verantwortlichkeiten unerlässlich. Als Beispiel für solche Strukturen sei hier auf die aktuelle Vereinsgründung für die Zwischennutzung der Prinz-Leopold-Kaserne verwiesen. Ich empfehle Ihnen daher, sich auch für Ihre Projektidee Gedanken über die Gewinnung von Ehrenamtlichen und den Aufbau von tragfähigen Strukturen zu machen.

Mit freundlichen Grüßen
i.V.

Ludwig Artinger
Bürgermeister





BETRIEBSUNTERKUNFT FÜR DAS GARTENAMT IM OSTPARK



BETRIEBSUNTERKUNFT FÜR DAS GARTENAMT IM OSTPARK

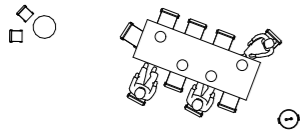


LAGEPLAN OSTPARK BESTAND

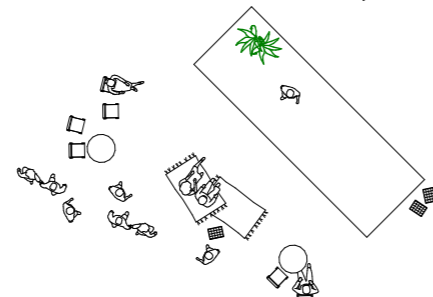
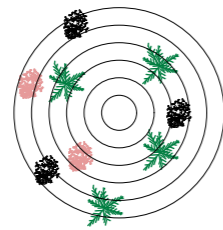
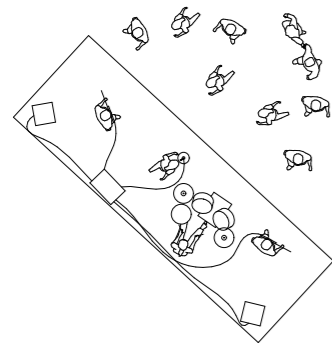


Quelle: Maßnahmenbeschluss https://ribisi.org/wp-content/uploads/2021/07/VO211804167_Ostpark_Juli_2021.pdf

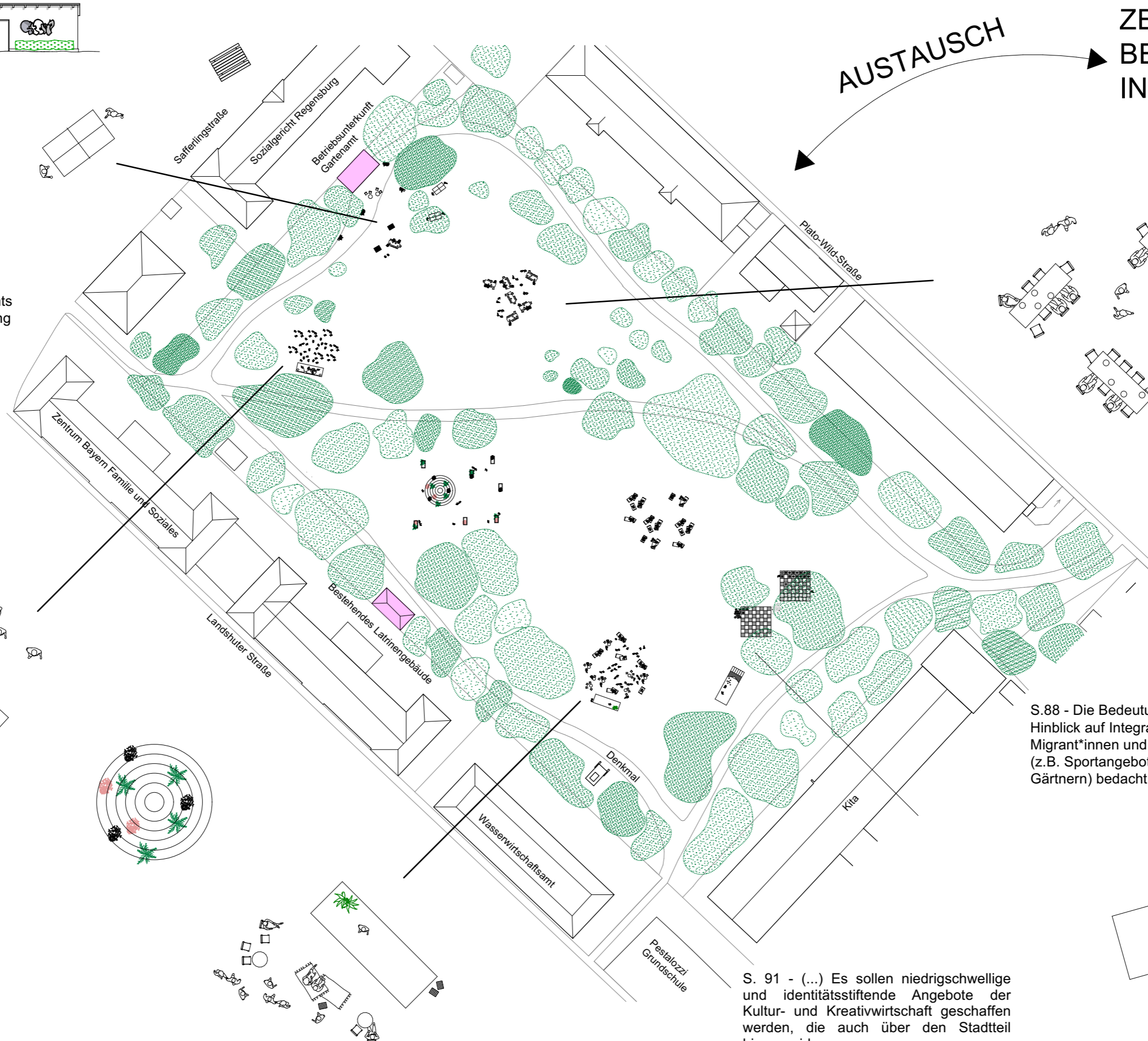
STÄDTISCHE PLANUNG DES OSTPARK



S.131 - Ehemalige Betriebsunterkunft des Gartenamts im Ostpark aktivieren z.B. Nutzung als Kiosk mit Verleih von Bällen, Federball, Schachfiguren, Kickerbällen, Sitzelementen

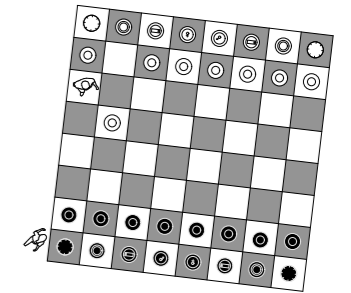
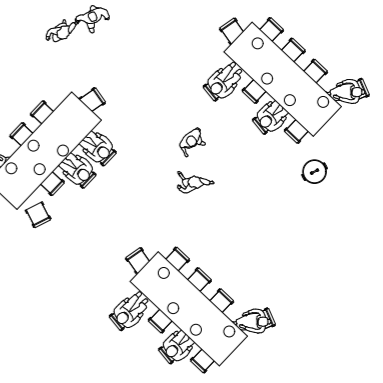


INFORMATIONEN AUS DEM ISEK

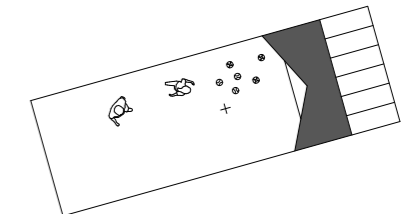


AUSTAUSCH

ZENTRUM FÜR BEGEGNUNG & INTEGRATION



S.88 - Die Bedeutung der Freiräume soll auch im Hinblick auf Integration und Teilhabe von Migrant*innen und Geflüchteten am Stadtgeschehen (z.B. Sportangebote und Gemeinschaftliches Gärtnern) bedacht werden.



S. 91 - (...) Es sollen niedrigschwellige und identitätsstiftende Angebote der Kultur- und Kreativwirtschaft geschaffen werden, die auch über den Stadtteil hinaus wirken

INFORMATIONEN AUS DEM ISEK



Quelle: Raumlabor <https://raumlabor.net/floating-ev/>



Quelle: Raumlabor <https://raumlabor.net/junipark/>



Quelle: Wikipedia [https://de.wikipedia.org/wiki/Salett_Kumpfm%C3%BChler-Stra%C3%9Fe_56_\(Regensburg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Salett_Kumpfm%C3%BChler-Stra%C3%9Fe_56_(Regensburg))



Quelle: thelink [https://de.wikipedia.org/wiki/Salett_Kumpfm%C3%BChler-Stra%C3%9Fe_56_\(Regensburg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Salett_Kumpfm%C3%BChler-Stra%C3%9Fe_56_(Regensburg))



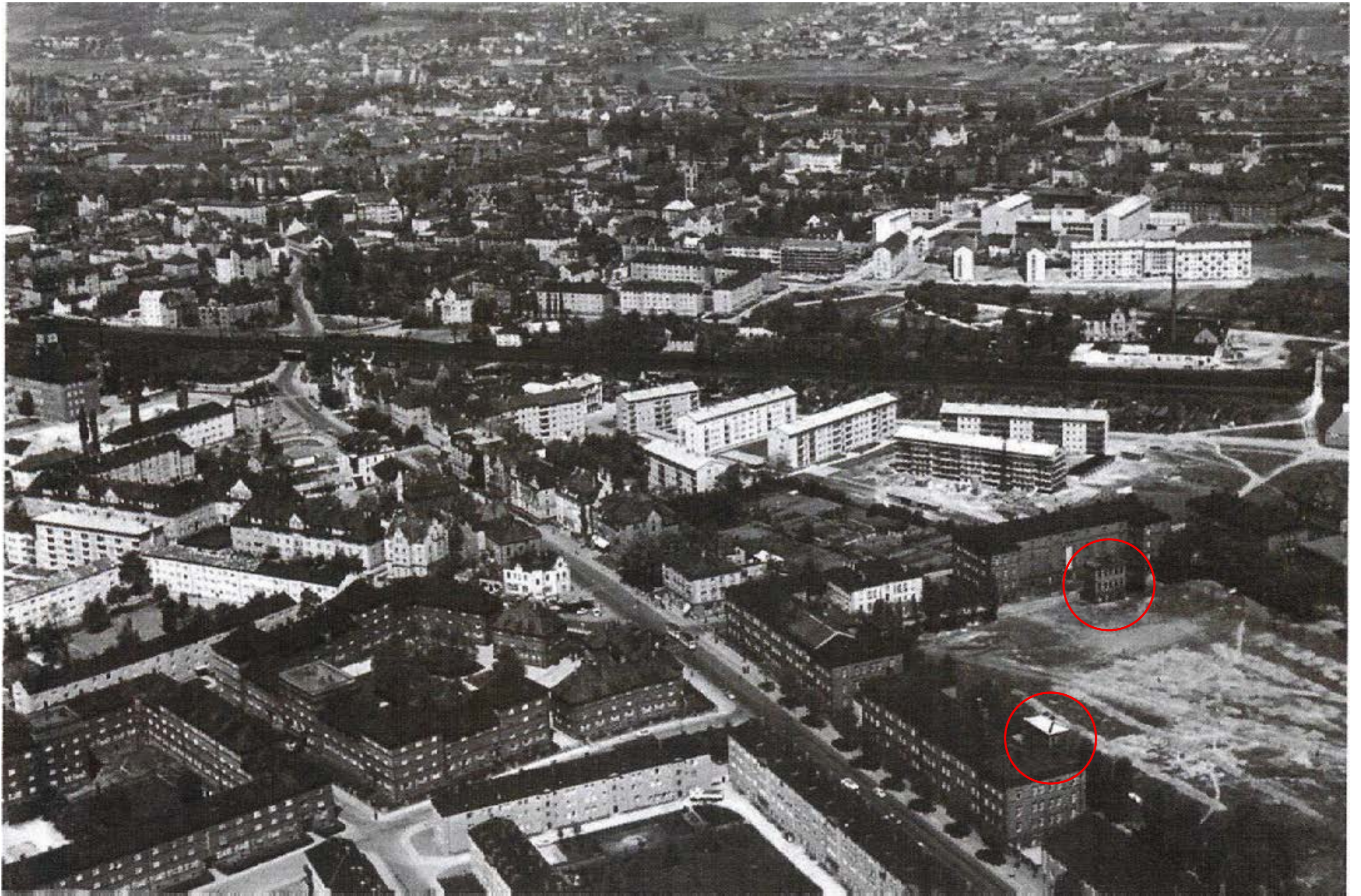
Quelle: Wikipedia [https://de.wikipedia.org/wiki/Salett_Kumpfm%C3%BChler-Stra%C3%9Fe_56_\(Regensburg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Salett_Kumpfm%C3%BChler-Stra%C3%9Fe_56_(Regensburg))



Quelle: facebook <https://www.facebook.com/Regensburger-Schwammerl-Stehcaf%C3%A9-im-Milchpilz-128106734033853/>

REFERENZ - SALETTL KUMPFMÜHLER STRASSE 56

REFERENZ - MILCHSCHWAMMERL REGENSBURG



Quelle: ZBFS "Von der Kaserne zur Behörde: die Geschichte der Landshuter Str. 55/57"

HISTORISCHES LUFTBILD KASERNENVIERTEL

BESTEHENDES LATRINENGEBÄUDE UND BETRIEBSUNTERKUNFT



© Daten: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bayerische Vermessungsverwaltung

Kaserne

Objektbezeichnung	Infanterie-Kaserne
Aktennummer	D-3-62-000-702
Lage	Bezirk Oberpfalz Stadt Regensburg Regensburg
Adresse	Landshuter Straße 55; Landshuter Straße 57
Funktion	Kaserne, syn. Kasernengebäude

Bilder



Beschreibung

Ehem. Neue Kasernen, 1891–1918 für das 11. Infanterieregiment errichtet, alle Gebäude in der Nachkriegszeit stark verändert; Landshuter Str. 55–57: ehem. Halbbataillonskasernen, heute Versorgungsamt, zweiteiliger viergeschossiger Baukomplex mit Flachwalmdächern, Kniestock und Risaliten, zweifarbige Sichtziegelbauten mit Haustein- und Putzgliederungen, 1891–93, rückseitig urspr. mit dem Hauptgebäude verbundener dreigeschossiger Walmdachbau; Landshuter Straße 59: heute Wasserwirtschaftsamt, zweigeschossiger Walmdachbau, um 1891–1916, 1946 nach Kriegsschäden teilweiser Neubau; Landshuter Straße 61: ehem. Halbbataillonskaserne, viergeschossiger Flachwalmdachbau mit Kniestock und Risaliten, zweifarbige Sichtziegel mit Hausteingliederung, 1895–96; Safferlingstr. 21: ehem. Familiengebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit Kniestock, zweifarbige Sichtziegel, 1895/96; Safferlingstr. 23: ehem. Halbbataillonskaserne, heute Sozialgericht, viergeschossiger Walmdachbau mit Kniestock, zweifarbige Sichtziegel, 1895/96; Safferlingstr. 27: ehem. Dienstgebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit Kniestock und zweifarbigen Sichtziegelmauerwerk, 1898; Plato-Wild-Str. 2: ehem. Magazingebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit Kniestock, Lisenengliederung und zweifarbigen Sichtziegelmauerwerk, 1895/96; Plato-Wild-Str. 4: ehem. Nebengebäude, zweigeschossiger und traufständiger Satteldachbau, um 1895–96; Plato-Wild-Str. 6: ehem. Exerzierhalle, eingeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit Segmentbogenöffnungen und Rahmengliederungen, zweifarbige Sichtziegel, 1895–96; Kriegerdenkmal auf dem ehem. Kasernenhof, liegender Bronze-Löwe auf gestuftem Steinsockel mit Inschrifttafel, 1905 von Max Schultze.

Verfahrensstand

Benehmen hergestellt

Denkmalart

Baudenkmal

KONTAKT

www.blfd.bayern.de/blfd/ansprechpersonen

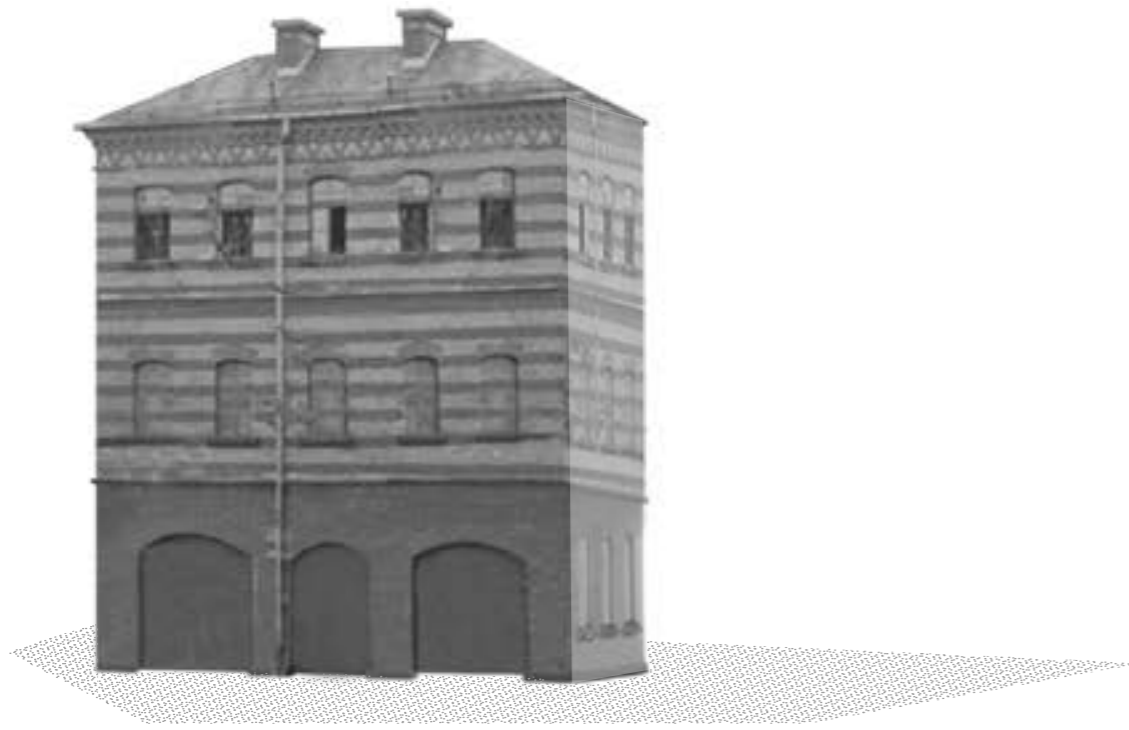
© Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege – Hofgraben 4 – 80539 München
 Postanschrift: Postfach 10 02 03 – 80076 München
 Telefon (089) 21 14 – 0 – poststelle@blfd.bayern.de – www.blfd.bayern.de



EHEMALIGES LATRINENGEBÄUDE IM OSTPARK



DERZEITIGE NUTZUNG: LAGER FÜR AKTEN



vom Latrinengebäude zum
Aktenturm



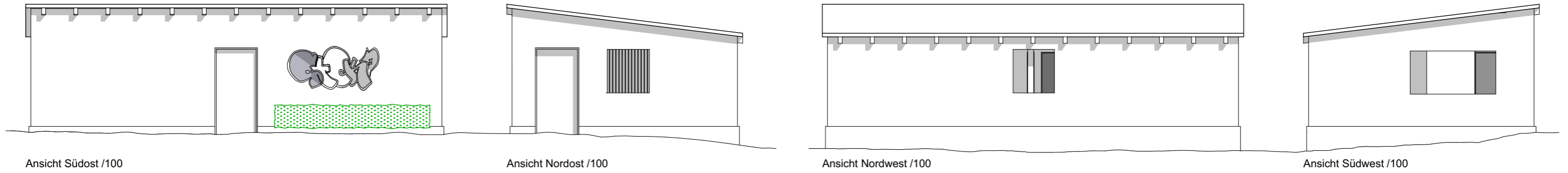
DIE BAULICHE VERÄNDERUNG



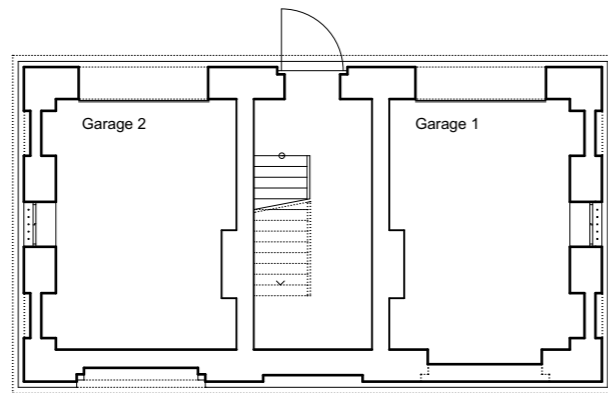
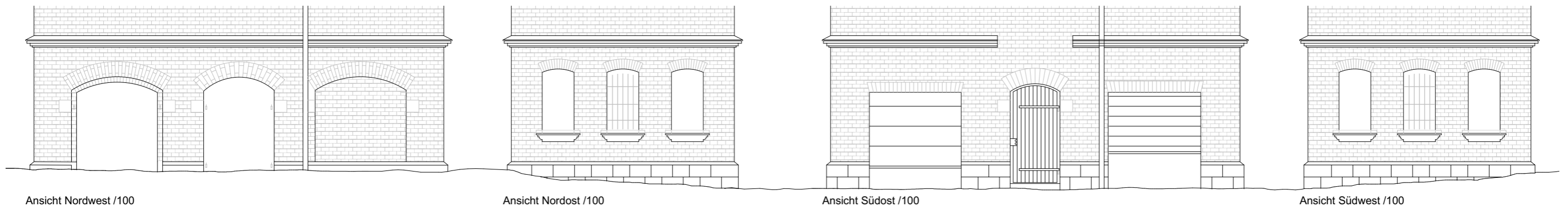
ABRISS DER BEIDEN OBEREN GESCHOSSE

DIE HEUTIGE BETRIEBSUNTERKUNFT

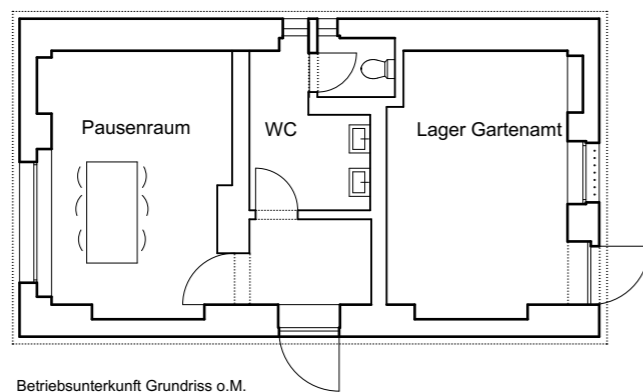
Betriebsunterkunft



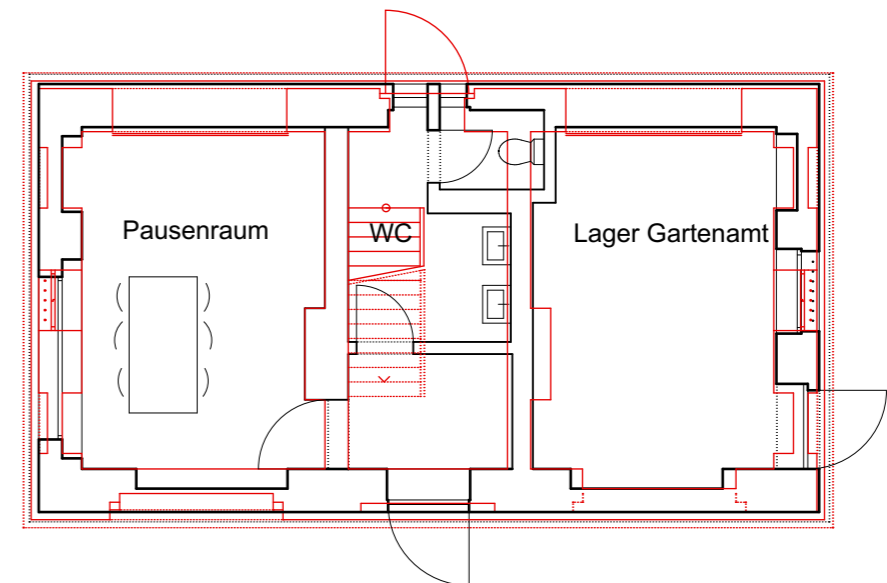
Bestand ZBFS



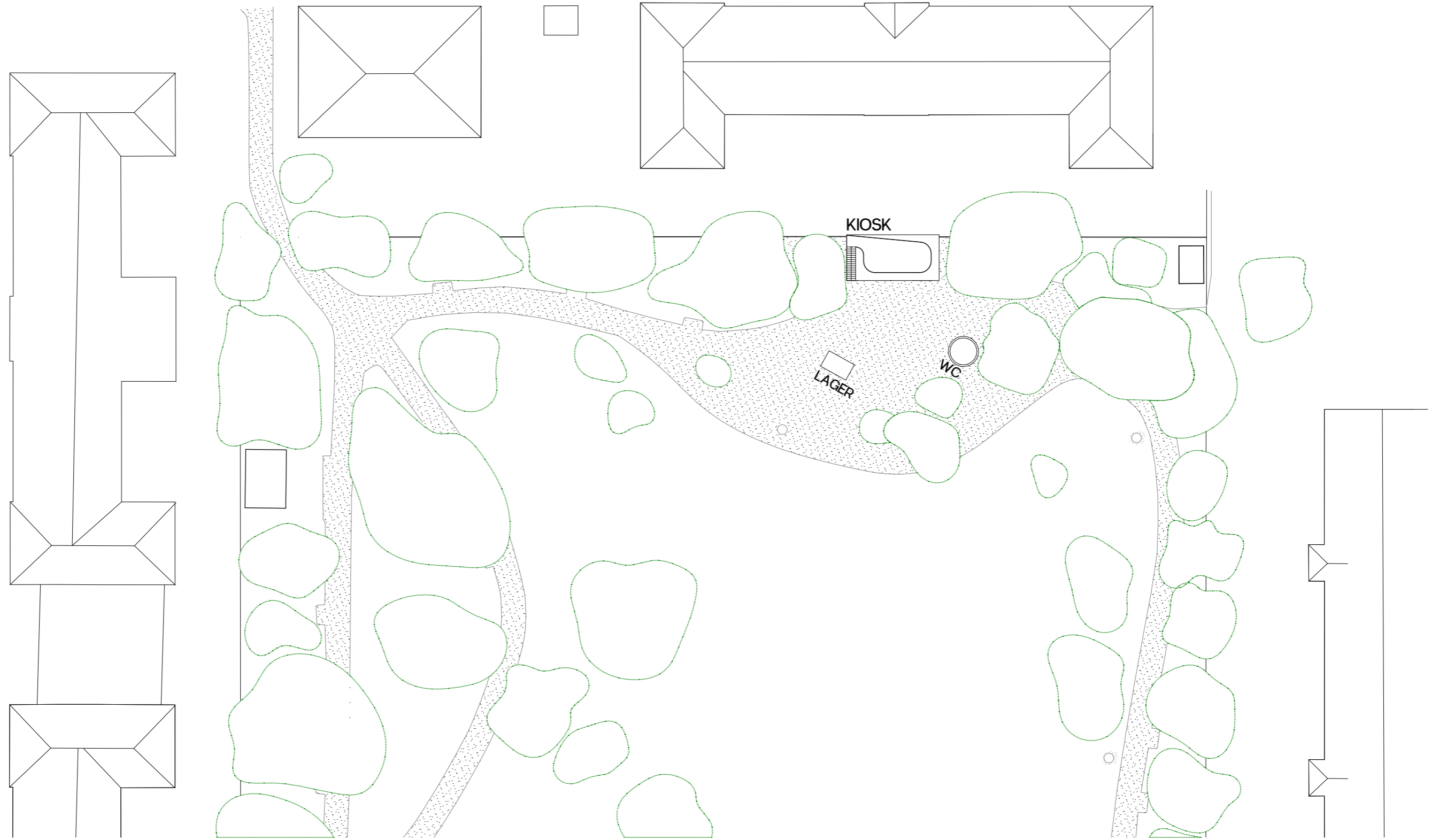
Bestand ZBFS Grundriss EG o.M.



Betriebsunterkunft Grundriss o.M.

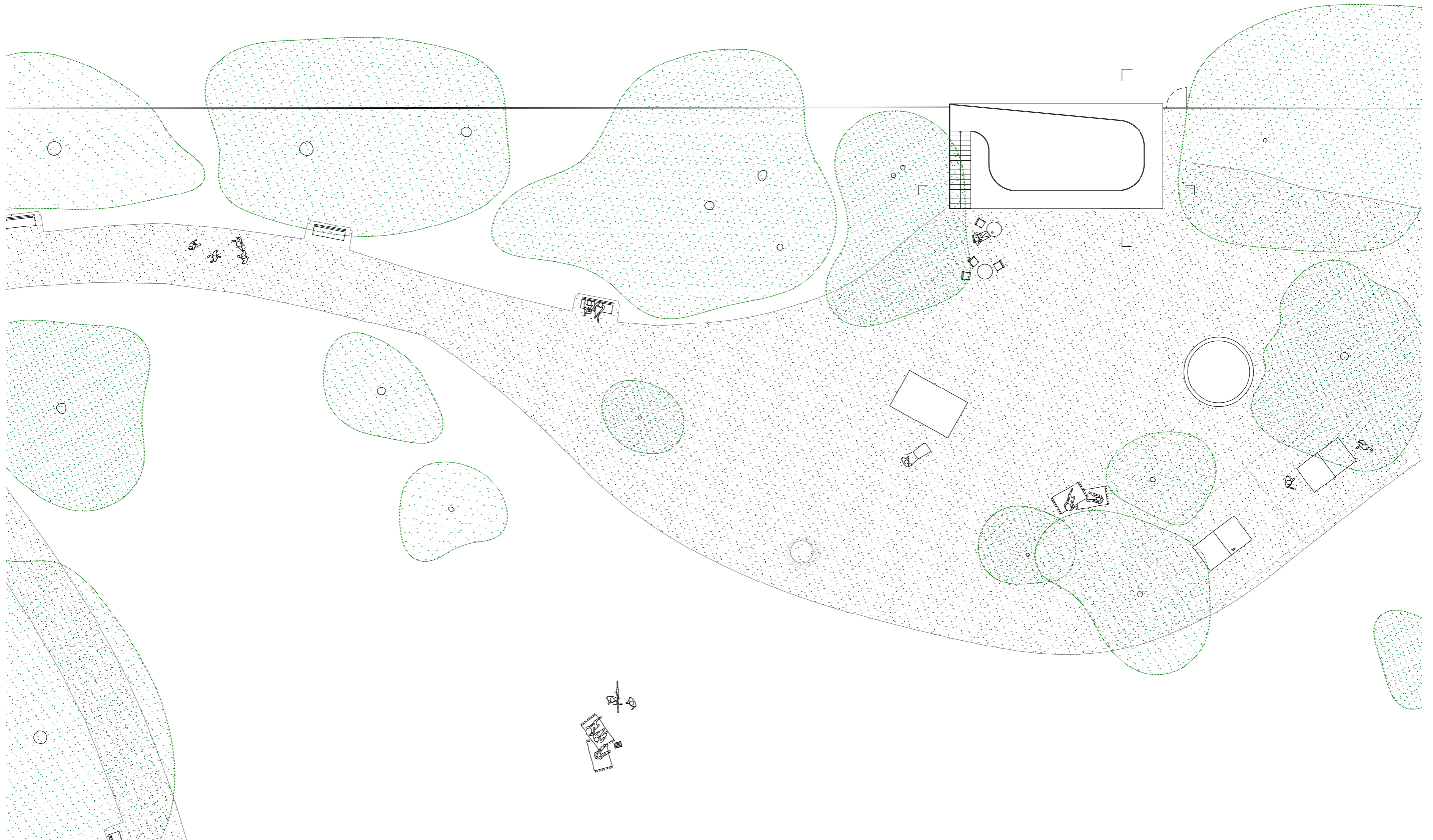


Überlagerung ZBFS mit Betriebsunterkunft 1/100



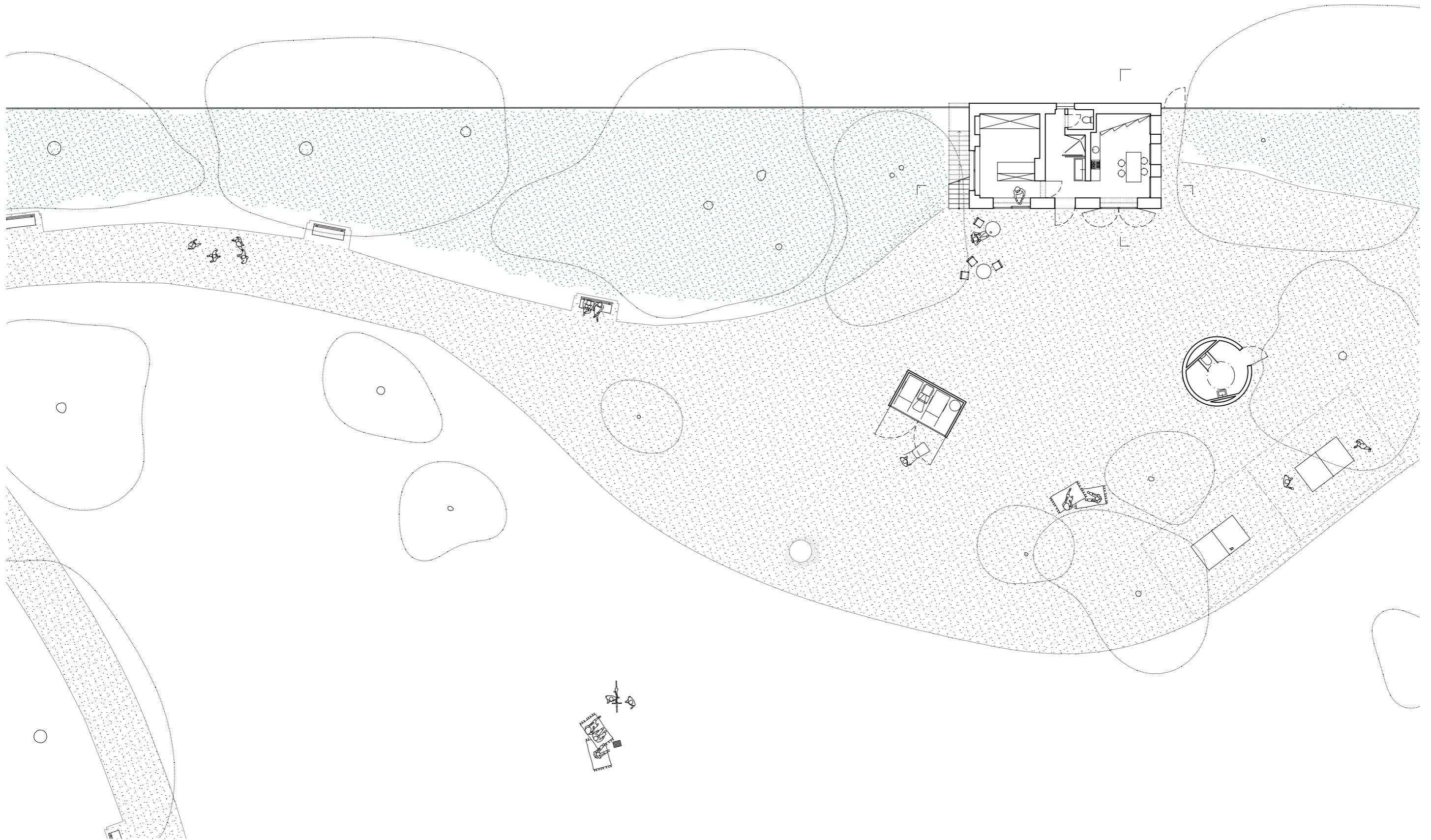
LAGEPLAN 1/500

LAGEPLAN 1/500



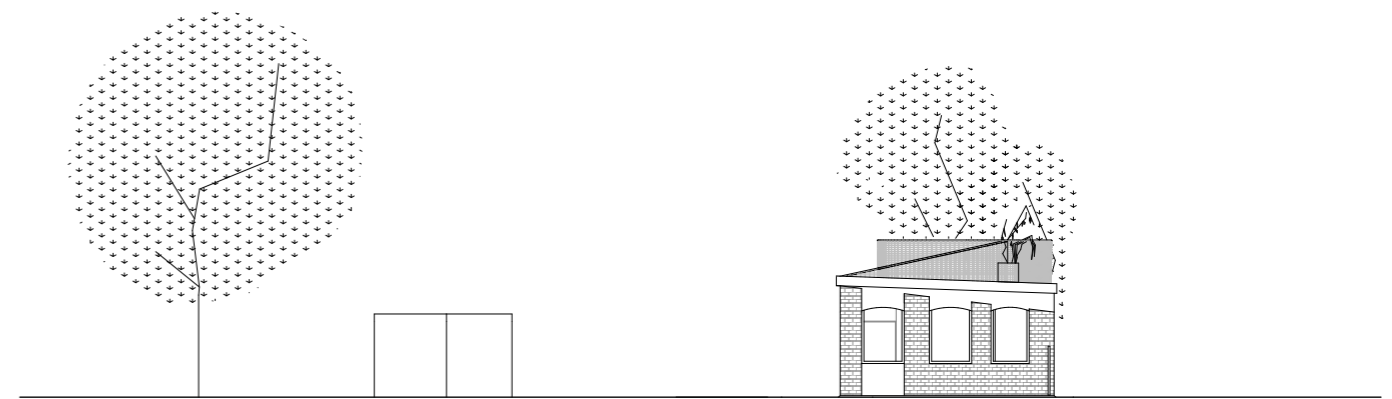
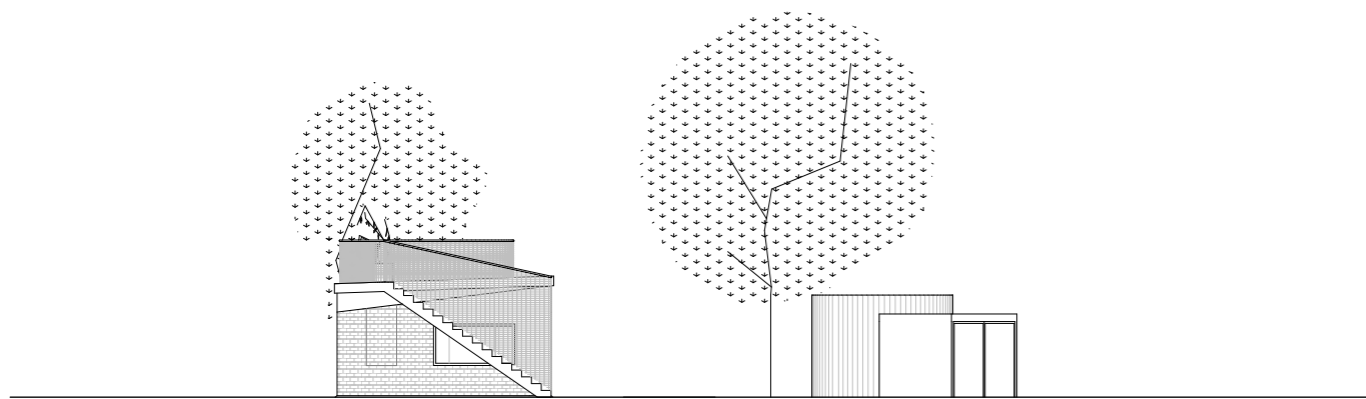
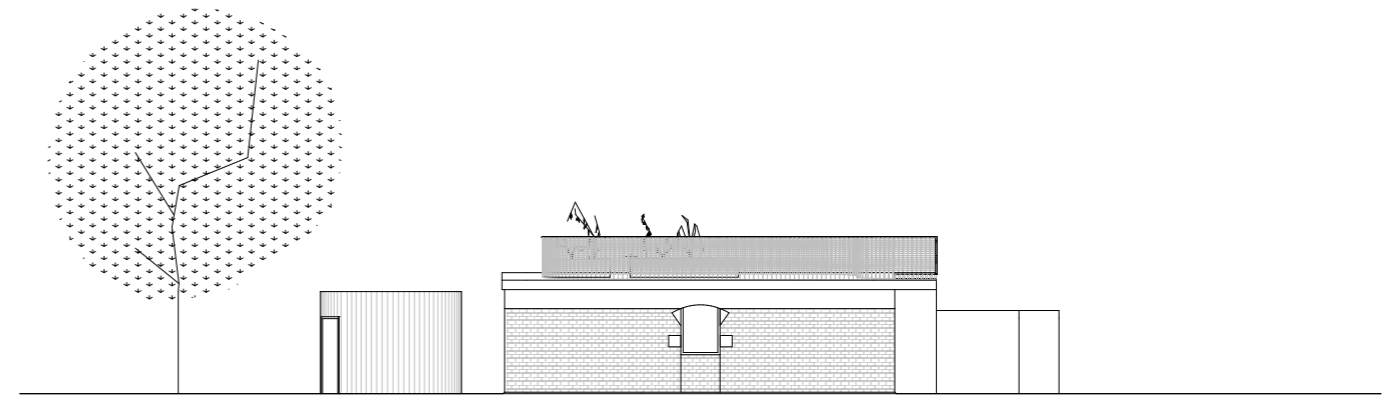
DACHAUFSICHT 1/200

DACHAUFSICHT 1/200



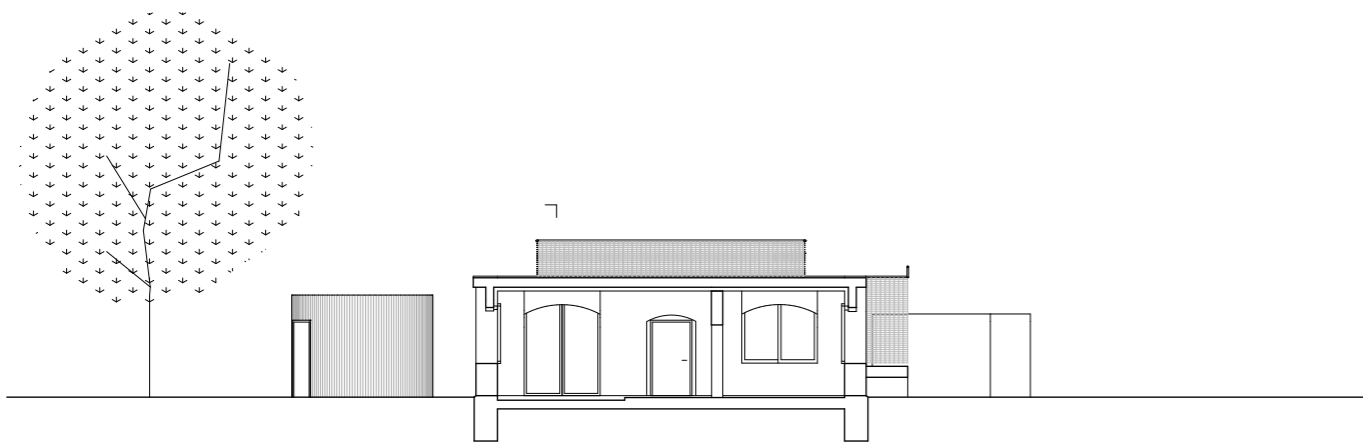
ERDGESCHOSS 1/200

ERDGESCHOSS 1/200

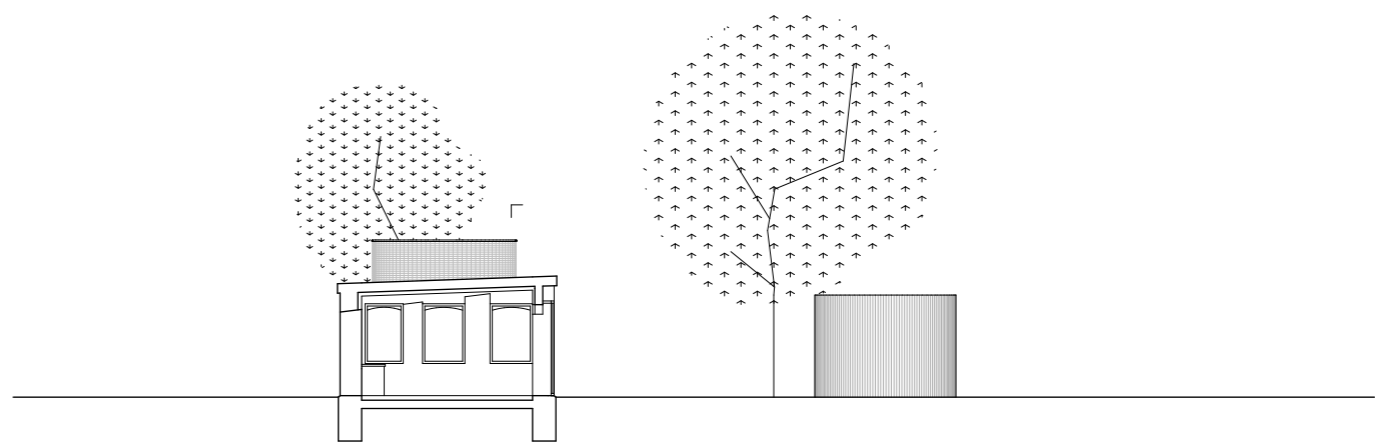


ANSICHT SÜD/ WEST - SÜD/ OST 1/200

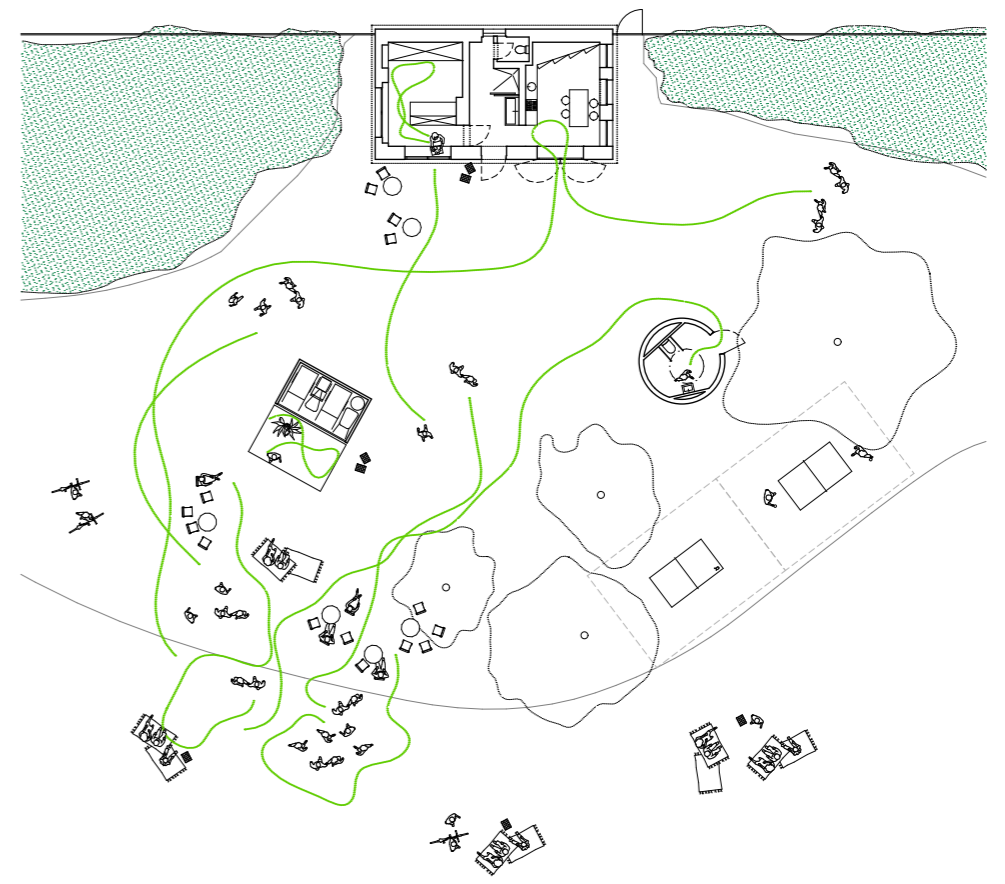
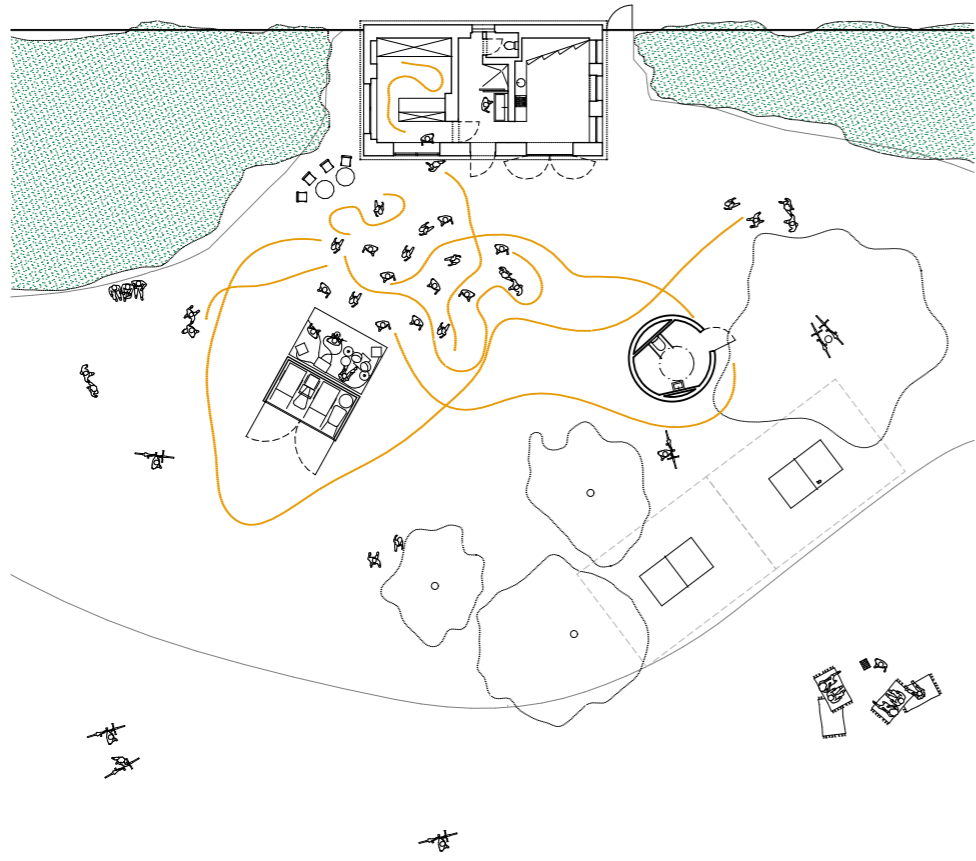
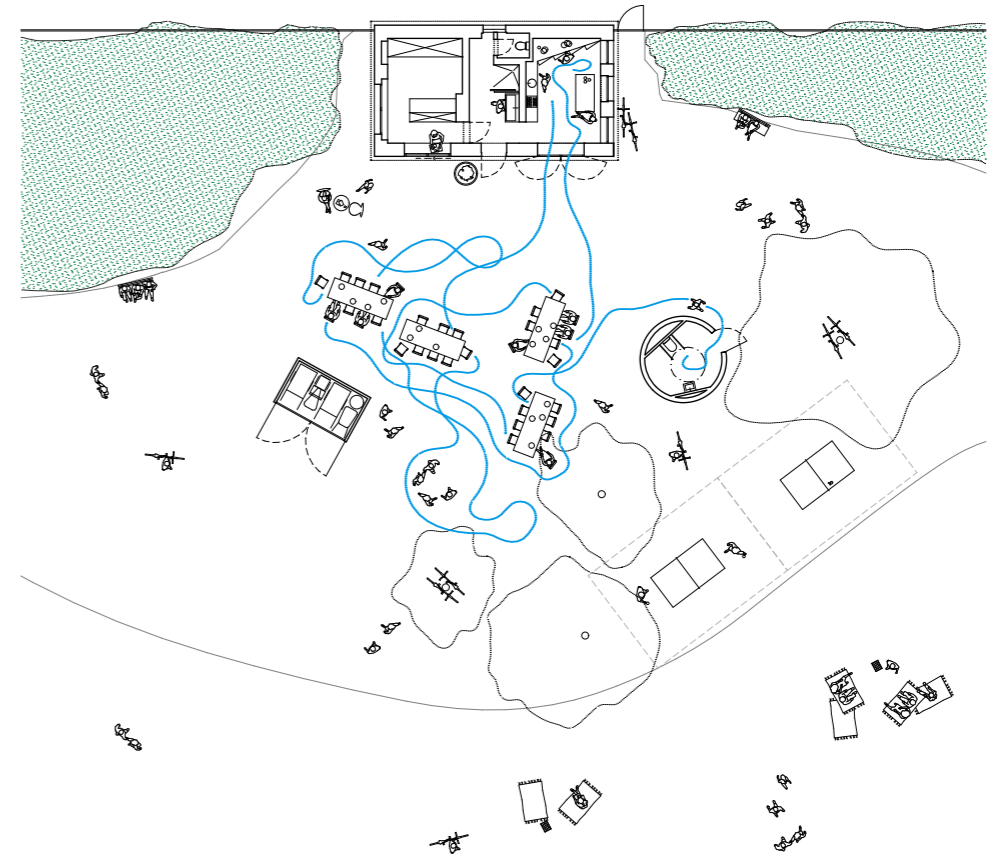
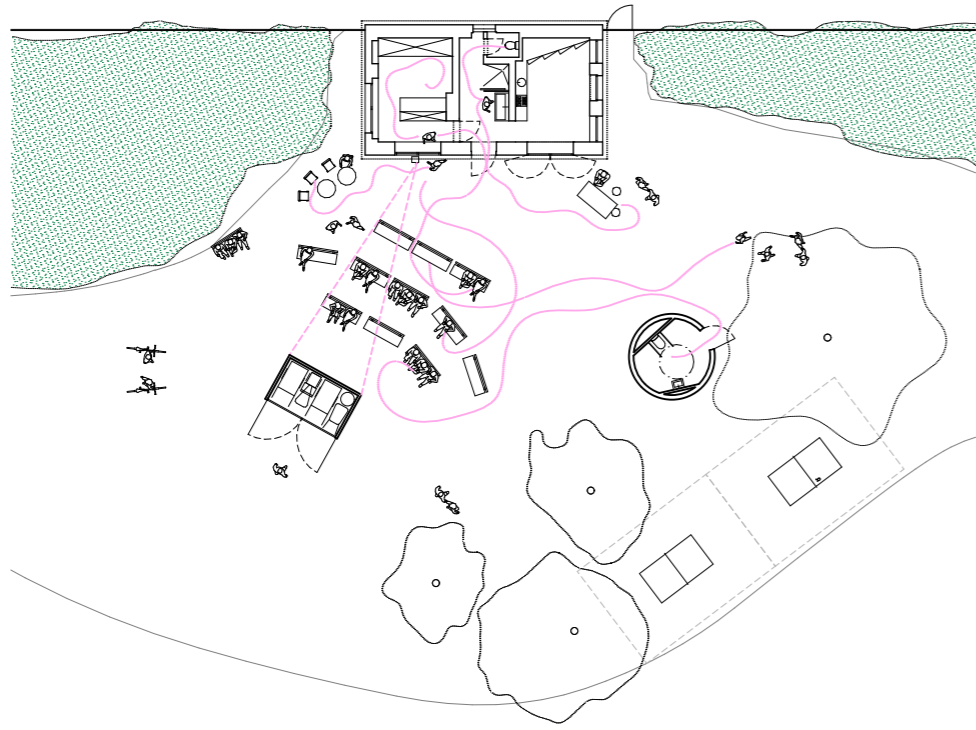
ANSICHT NORD/ OST - NORD/ WEST 1/200



LÄNGSSCHNITT 1/200

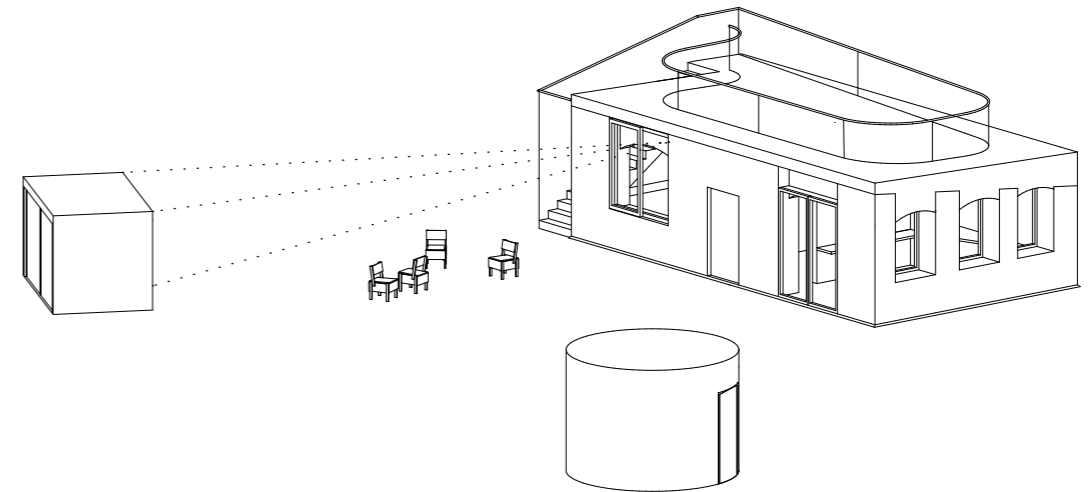
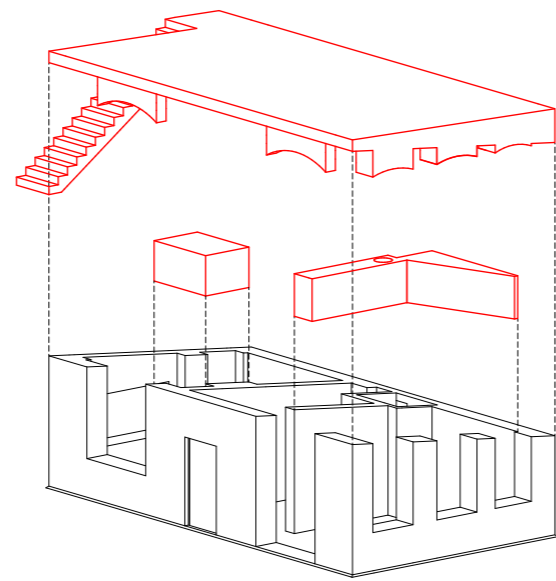
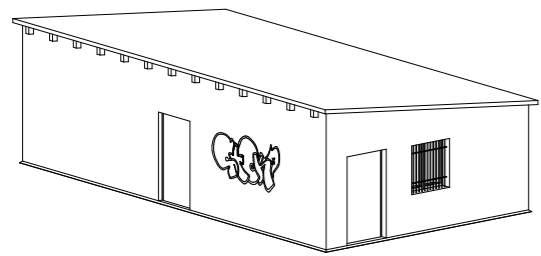


QUERSCHNITT 1/200



OPENAIR KINO
KONZERT

GEBURTSTAG
VORTRAG



BESTAND MIT GEPLANTEN UMBAU

ZU KIOSK IM OSTPARK

